

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

20.12.1910 (No. 349)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Dezember

No 349

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Dezember d. J. gnädigst geruht, auf 1. Januar 1911

1. den vortragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, Geheimen Oberregierungsrat Hermann Rebe seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend von dem Nebenamt des Vorstandes des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt zu entheben,

2. das Mitglied des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt, Geheimen Oberregierungsrat Otto Flad, vortragenden Rat im Ministerium des Innern, zum Vorstand, und

3. den vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat Gustav Arnold, zum Mitglied des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberrevisor Mathias Reumeier beim Bezirksamt Lahr auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste unter Verleihung des Titels Rechnungsrat auf 1. März 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1910 wurde der etatmäßige Aktuar Karl Gieger beim Bezirksamt Durlach zum Registrator beim Bezirksamt Schönau ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Dezember d. J. wurde Aktuar Adolf Gillardon beim Bezirksamt Mannheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1910 wurden Kanzleisekretär August Fäßl in Lahr zum Bezirksamt Freiburg, Registrator Ferdinand Leiblein in Wertheim zum Bezirksamt Lahr, Registrator Wilhelm Gern in Schönau zum Bezirksamt Wertheim und der etatmäßige Aktuar Otto Zimmermann in Bühl zum Bezirksamt Durlach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Dezember 1910 wurde der etatmäßige Aktuar Karl Weiler in Waldkirch zum Bezirksamt Stodach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wurde der etatmäßige Aktuar Hermann Schnarenberger in Karlsruhe zum Bezirksamt Bühl versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Deutscher Außenhandel.

Das laufende Kalenderjahr wird für den deutschen Außenhandel mit einem erheblichen Plus gegenüber dem Vorjahre abschließen. In den ersten elf Monaten des Jahres hat die Einfuhr 7781 Millionen Mark oder rund 51 Millionen Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Sehr beträchtlich stärker hat erfreulicherweise die Ausfuhr zugenommen. Während in den Monaten Januar bis November 1909 die Exportwertziffer 5921,4 Millionen Mark betrug, belief sich der Wert der in dem gleichen Zeitraum des laufenden Jahres ausgeführten Waren auf 6744 Millionen Mark; das Mehr hat also rund 823 Millionen Mark betragen. Im Gesamthandel dürfte also gegenüber dem Vorjahre ein Fortschritt von annähernd einer Milliarde Mark für das ganze Jahr zu erwarten sein, gewiß eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung, die aber, was betont werden muß, keineswegs einzig oder gar unerreicht dasteht. Vergleichsweise ist bei dem englischen Außenhandel für das Jahr 1910 im Vergleich zum Vorjahre eine Wertsteigerung von mindestens 2 Milliarden Mark zu erwarten. Immerhin darf aber die deutsche Volkswirtschaft, da ihr Arbeitsfeld doch erheblich kleiner und minder ausgiebig ist als das der englischen Volkswirtschaft, mit dem Erfolge des Jahres 1910 wohl zufrieden sein.

* Vor den Reichstagswahlen.

Die „Vossische Zeitung“ hatte es bemängelt, daß der Deutsche Bauernbund in Rabiau-Wehlau nicht tätig gewesen sei. Die Zeitschrift „Deutscher Bauernbund“ erwidert darauf: Niemand bedauert mehr als der Deutsche Bauernbund selbst, daß es ihm trotz seines kulturell freihheitlichen Programms nicht möglich war, an dem dortigen Wahlkampf teilzunehmen und den von der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellten Kandidaten zu unterstützen. Der Bauernbund ist einfach gezwungen, sich an sein Programm zu halten, und dieses Programm verlangt die Aufrechterhaltung der jetzigen Schutzpolitik. Der Deutsche Bauernbund kann daher nur solche Kandidaten unterstützen, die sowohl in kultureller wie in wirtschaftlicher Beziehung sich zu seinem Programm bekennen.

Eine Sammelpolitik mit den Nationalliberalen lehnt die „Kreuzzeitung“ in ihrer Sonntagsausgabe endgültig ab. Sie schreibt: Daß an irgend ein Baktieren mit dem Liberalismus nicht mehr zu denken ist, zeigten die Reichstagsverhandlungen vor den Weihnachtsferien. Der Abschluß der Staatsberatung in erster Lesung mit seinen Skandalen war von der Linken geradezu darauf berechnet, Agitationsstoff für die Ferien zu beschaffen, und die Rede des Abgeordneten Dr. Everling bewies, daß eine Sammelpolitik nicht mehr möglich ist, daß für die Konservativen auf ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen nicht mehr zu rechnen ist.

Der litauische Wahlverein für den Kreis Memel hat gegen 9 Stimmen beschlossen, den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten für Memel-Schodden, Geheimrat Schwabach, als vor Grund des vor drei Jahren abgeschlossenen Wahlabkommens diesmal von den Litauern aufzustellenden Kandidaten für die nächste Reichstagswahl zu bestimmen. — Ein freijünger-nationalliberales Wahlabkommen ist für den Regierungsbezirk Kassel abgeschlossen worden. Nach der „Nationallib. Korr.“ sind der nationalliberalen Partei die Kreise Kassel-Melsungen, Hanau-Gelnhausen und Rinteln-Soggeislar-Wolfhagen zugeteilt, der fortschrittlichen Volkspartei die Kreise Schwelge-Schmalkalden-Riegenhausen, Friklar-Somberg-Ziegenhain und Hersfeld-Rotenburg-Hünfeld.

Sammlungspolitik und Liberalismus.

Durch eine Korrespondenz wird ein unter dem obigen Titel erschienener politischer Aufsatz des Freiburger Historikers, Professor Dr. Friedrich Meinecke, verbreitet. Wir geben aus der in mehreren Zeitungen übergegangenen Arbeit einzelne Stellen wieder, ohne uns mit allen darin geäußerten Anschauungen bezüglich der innerpolitischen Lage identifizieren zu wollen. Meinecke führt aus:

„Die höchste aller Staatsnotwendigkeiten ist heute die Zusammenfassung der Nation zur Abwehr der Gefahren, die ihr aus ihrer Weltlage und zugleich aus ihren eigenen und kräftigsten Lebensströben drohen. Man muß es unseren Regierenden lassen, daß sie die Träume von Weltfrieden und Völkerbrüderung als Träume behandeln und die Dinge in der Weltpolitik nehmen, wie sie wirklich sind. Möchten sie sich dabei nur klar machen, daß man innere Politik nicht treiben kann, wie auswärtige Politik, wo der gesunde und unter Umständen rücksichtslose Egoismus walten muß. Gelingt es nicht, die ganze Stohkraft der Nation und aller ihrer Schichten zu vereinigen und die inneren Spaltungen, die sie bedrohen, zu überwinden, so werden wir innerlich schwach am Tage der Entscheidung dastehen. Die heutige innere Politik der Konservativen aber, die auf einem mit den Waffen des Polizeistaates geführten latenten Bürgerkrieg gegen die Sozialdemokratie hinausläuft, zerreißt uns, statt uns zu verbinden. Auch wir sehen eine ernste und schwere Gefahr darin, daß die Massen durch die Sozialdemokratie dem Staate entfremdet werden. Man macht das Miß aber nur ärger durch konservative Gewaltpolitik. Daß der Staat sich gegenüber offenen Erzeugnissen nicht schwach und lahm erzeigen darf, ist selbstverständlich, und wir wollen und wünschen nicht den mindesten Abstrich von der Macht und Autorität der Staatsgewalt. Wir möchten sie vielmehr grade geträufelt sehen und verwerten nur die äußerliche und rohe Methode der Konservativen und derjenigen Sammlungspolitik, die sie im Sinne haben. Sammlungspolitik wollen wir auch, aber eine wahrhaft nationale, die ein Zusammenwirken aller gesunden politischen Kräfte der Nation erstrebt und in der Bekämpfung der gegnerischen Parteien diejenigen Schranken einhält, die der Respekt vor der uns alle umfassenden Volksgenossenschaft fordert. Solche Sammlungspolitik war der Wilhelmsche Block, der auf der stillschweigenden Übereinkunft beruhte, den notwendigen Kampf gegen das Zentrum nicht zum verbitterten Kulturkampf und den notwendigen Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht zum gefährlichen Klassenkampf ausarten zu lassen. Durch die Reichsfinanzreform ist ein Gift in das öffentliche Leben eingebracht, das erst wieder aufräumen

den werden muß. Darin sehen wir die wahre und drängendste Staatsnotwendigkeit der heutigen Lage. Nicht eher kann an Sammlungspolitik wieder gedacht werden, als bis die schlechte Reichsfinanzreform von 1909 reformiert worden ist durch Ausschöpfung ihrer schädlichen und törichten Bestandteile und durch Einfügung der Erbschafts- und Erbanfallsteuer. Und nicht eher kann man hoffen, der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben und den Massen die Freude an Nation und Staat zurückzugeben, als bis das Joch der Konservativen zerbrochen ist und dem liberalen und bürgerlichen Deutschland diejenige Stellung im Staate erobert ist, auf die es einen inneren wohlbegründeten Anspruch hat. Die liberale Idee in ihrer modernen Form, gereinigt vom Doktrinarismus früherer Zeiten, erfüllt vom realpolitischen Staatsgefühl, erfüllt aber auch von sozialem Geist und nationalem Gemeingefühl, kann allein das Bindemittel werden, das Macht und Masse wieder miteinander verknüpft und dem Staate die innere Kraft gibt, die nationalen Lebensinteressen der Zukunft zu wahren. Voran und in erster Linie muß sich der Liberalismus aller Schattierungen so fest wie möglich in sich zusammenschließen und die wirtschaftspolitischen Differenzen in sich durch gegenseitiges Nachgeben ausgleichen. Gelingt das seinen Führern nicht, so wird er allerdings auf absehbare Zeit politisch ohnmächtig bleiben.“

Heer und Marine.

Das Reichsmarineamt hat sich gleich dem Kriegsministerium entschlossen, eine Anzahl Flugmaschinen in den Dienst zu stellen. Frankreich besitzt gegenwärtig 36 Seeaeroplane, die in Toulon und bei Marseille stationiert sind. Auch England hat bereits mehrere Flugzeuge, die eigens für den Küstendienst konstruiert und ausgerüstet sind, erworben, und Amerika hat eine größere Anzahl Farman-Flieger für diese Zwecke angekauft. Bei den See-Aeroplanen handelt es sich in erster Linie darum, äußerst stabile Apparate von bedeutender Tragkraft zu erhalten. Das Marineamt hat sich zu diesem Zweck mit den Albatroswerken (Johannesthal) in Verbindung gesetzt. Bei diesen Werken sollen demnächst auch eine Anzahl Offiziere im Fliegen ausgebildet werden.

* Badische Politik.

Ein unter der Rubrik „Badische Politik“ erschienener Artikel des „Volkstreu“ vermahnt die sozialdemokratische Partei gegen den Vorwurf antimonarchischer oder republikanischer Propaganda; eine solche Propaganda sei nie beschloffen oder ausgeübt worden, wenn die Sozialdemokratie auch der Grundanschauung huldige, daß die Republik die beste Staatsform sei. Einigermassen im Gegensatz zu dieser geäußerten Grundanschauung wird dann der Gedanke vom sogenannten „sozialen Königtum“ erörtert und seine Verwirklichung empfohlen. Ist der „Volkstreu“-Artikel im Tone auch maßvoller als die der meisten anderen, namentlich norddeutschen, sozialdemokratischen Blätter, so gibt er dennoch keinen Anlaß zu einer Auseinandersetzung. Solange die Sozialdemokratie nicht die bestehende Monarchie, die übrigens eine soziale Monarchie ist und immer gewesen ist, klipp und klar durch Wort und Tat anerkennt, ist eine eingehende Erörterung des angeführten Themas unfruchtbar und für eine Zeitung von überzeugt monarchischer Gesinnung unmöglich.

* Übersicht.

Die Wandgemälde für den Bundesratsaal im Reichstagsgebäude, die Schuster-Woldan zum Schöpfer haben, werden jetzt im Reichstagsgebäude an Ort und Stelle aufgestellt. Die neuen acht Wandbilder sind Allegorien auf die Kultur, Jagd, Landbau, Kolonie, Geschichte, Frieden, Ruhm und Wehrmacht. Mit der Deckenkomposition des Bundesrats-saales, die ebenfalls früher von Schuster-Woldan ausgeführt worden ist, bilden die neuen Wandgemälde ein einheitliches Ganzes. Die Ausschmückungskommission des Reichstags wird die neuen Wandgemälde in den nächsten Wochen abnehmen.

Im laufenden Jahre hat sich die Zahl der Streiks und Aussperrungen ganz erheblich gegen das Vorjahr vermehrt, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Jahr 1910 drei große Arbeiterbewegungen gezeitigt hat, den Kampf im Baugewerbe, den Werftarbeiterstreik und den Kampf in der Metallindustrie in Westfalen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September betrug die Zahl der Streiks und Aussperrungen 1910 2659 gegen 1252 im Jahre 1909, die Zahl der betroffenen Betriebe 16 968 gegen 5176 im Vorjahre; davon wurden zum völligen Stillstand gebracht 5179 Betriebe gegen 1202 im Vorjahre.

Die Zahl der beteiligten Arbeiter betrug 1910 323 768 gegen 95 860 im Jahre 1909.

Nach dem Bericht der „Neuen Freien Presse“ hat Prinz Max von Sachsen sich „löblich unterworfen“. Sein Artikel werde mit der Bemerkung: Laudabiliter se subiecit auf den Index gesetzt. Es gehe das Gerücht, Prinz Max werde in den nächsten Wochen nach Rom kommen.

Finanzielle Rundschau.

—m. Frankfurt a. M., 16. Dezember.

Während die Auf- und Abwärtsbewegung an der New-Yorker Börse andauert, verkehrten die europäischen Märkte in ruhiger gleichförmiger Haltung. Die Nähe der Feiertage macht sich bereits fühlbar und weder die berufsmäßige Spekulation noch die Privatleute verspüren Neigung, vor Beginn des neuen Jahres neue Engagements einzugehen. Der Geldmarkt zeigt auch wieder größere Anspannung, da für die bevorstehenden großen Zins- und Dividendenzahlungen bedeutende Beträge angesammelt werden. Naturgemäß wird sich nach Überwindung des Januartermins wieder ein größerer Rückfluß am Geldmarkte vollziehen, da die starken Kuponsfälligkeiten zum Teil wieder zur Neuanlage kommen und man glaubt, daß dieser Umstand den Anlaß zu einer lebhaften Kaufstätigkeit im Januar bieten dürfte. Die in der letzteren Zeit beobachtete regere Nachfrage für unsere heimischen Prozentigen Staatsfonds ist durch die Abnahme der flüssigen Mittel am Geldmarkte vorläufig zum Stillstand gekommen und auch fremde Renten lagen verhältnismäßig ruhig. Etwas mehr Nachfrage gab sich für Russen und Ungarn kund. Das zur Veröffentlichung gelangte russische Finanzrapport machte guten Eindruck. Es ist daraus ersichtlich, daß Rußland sich in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht in der seit dem russisch-japanischen Kriege zurückgelegten Friedensperiode in vorteilhafter Weise entwickelt hat. Neben russischen Fonds wurden deswegen auch die mit Rußland eng liierten Bankinstitute, nämlich die Diskontogesellschaft und die Berliner Handelsgesellschaft mehr beachtet. Banken begegneten überhaupt etwas besserer Nachfrage, konnten indes keine erheblichen Preiserhöhungen erzielen.

Die ungünstigen amerikanischen Eisenmarktberichte machten verhältnismäßig wenig Eindruck, da die Situation unserer heimischen Eisenindustrie nach wie vor zuversichtlich beurteilt wird. Man wurde in dieser Anschauung weiter bestärkt durch die Mitteilungen, die in der Generalversammlung der Bombacher Hütte über die Lage und die Aussichten der Eisenindustrie gemacht wurden. Vorübergehende Verstimmung löste der Umstand aus, daß beim Stahlwerkverband wegen der Quotenverteilung in B-Produkten Schwierigkeiten zu bestehen scheinen. Auch die geplante Konvention der Siegerländer Hütten mit dem Essener Hochofenverband scheint wieder auf Schwierigkeiten zu stoßen. Die letzten Berichte vom Ruhrkohlenmarkt lauten günstiger als seither, obwohl das milde Wetter den Absatz in Hausbrandkohle beeinträchtigt.

Die innerpolitischen Vorgänge in Österreich-Ungarn blieben ganz ohne Eindruck auf die Börse, wie man auch den englischen Neuwahlen im Augenblick keine größere Beachtung schenkt.

Am Donnerstag sprach sich das Geschäft etwas lebhafter aus, wohl im Zusammenhang mit den besseren Newyorker Notierungen vom Mittwoch. Bevorzugt waren Montanwerte, von denen sich namentlich Phönix, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener anscheinlich bessern konnten. Auch Kumpel-Friede begegneten wieder regerer Nachfrage auf den durch das Bezugsrecht erfolgten Kursabschlag.

Von Bahnen erfreuten sich im Laufe der Woche insbesondere Schantung und Baltimore der Gunst der Spe-

kulation. In bezug auf erstere hofft man, daß die jetzt in Fluß kommende Erntebewegung der Bahn steigende Einnahmen bringen werde. Andere Transportwerte lagen ziemlich ruhig. Lombarden lagen schwächer, obgleich die italienische Regierung sich gegenüber dem Projekt der Kapitalisierung der Annuität nicht prinzipiell ablehnend verhalten soll.

Von Industriewerten konnten Gummipeter die in der Vorwoche erlittene starke Kurseinbuße fast ganz wieder einholen. Von chemischen Werten sind Albert 12½, Gold- und Silberseideanstalt 10½, Badische Anilin 3,75 Proz. gestiegen. Von Maschinenfabriken begegneten Fahrzeug Eisenach lebhafter Nachfrage und konnten sich 7¼ Proz. heftigen. Die Bank von England hat auch gestern ihren Diskontsatz unverändert gelassen.

Privatdiskont stellt sich hier auf ca. 4½/100 Proz.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten am gestrigen Sonntag mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Von 12 Uhr an meldeten sich die nachgenannten Offiziere: vom Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111: die Oberleutnants Müller, bisher an der Unteroffizierschule Neubreisach, Koller, bisher im 2. Seebataillon, und Zahn, die Leutnants Werner, Haug und Rosetti-Colescu; ferner Hauptmann a. D. Seres, zuletzt im Hinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, vorher in der Schutztruppe für Südwestafrika.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

** Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat November 1910:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit November
nach geschätzter Feststellung 1910	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	96 445 610
auf 1 km Betriebslänge	1 134	3 423	—	5 098	55 930
nach geschätzter Feststellung 1909	1 820 360	5 595 330	695 860	8 111 550	91 398 750
auf 1 km Betriebslänge	1 097	3 203	—	4 697	53 118
nach endgültiger Feststellung 1909	1 860 706	5 684 202	805 770	8 350 678	92 782 367
Zm Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	69 590	412 460	255 140	737 190	5 046 860
weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge	37	220	—	401	2 812
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr	29 244	323 588	145 230	498 062	3 663 243
weniger	—	—	—	—	—

* Bücher der Kunst.

Unser Volk hat eine Dankeschuld abzutragen, und ihm ist die Gelegenheit dazu in diesen Tagen geboten worden: die Werke Alfred Hethels sind in 300 Abbildungen in einer vortrefflichen Ausgabe erschienen (bei der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart). Einer unserer besten und reichhaltigsten Maler, der mit seinen an Dürers Kunst groß gewordenen Schöpfungen und Entwürfen deutsches Wesen und deutsche Art adelte und veredelte, hat Hethel zu seinen Lebzeiten und auch bis in unsere Tage nicht die liebevolle Würdigung und Verehrung gefunden, die er verdient. Der in Bahusnachts gesunkene, mit sechs- und dreißig Jahren dahingegangene Künstler, der mit zwanzig Jahren schon ein Meister war und die herrlichsten Pläne in der Phantasie gestaltete, hat nur einen Teil seiner großen Entwürfe vollenden dürfen, und sie sind denn auch die bekanntesten geworden: die Nacher Fresken mit der genialen Verherrlichung Karls des Großen und der Holzschnitt-Zyklus „Auch ein Totentanz“. Betrachtet man neben ihnen in dem vorliegenden Werk seine Entwürfe, deren Mannigfaltigkeit und überstürzende Folge einer bis ans Ende durchgeführten Darstellung hinderlich waren, so wird man den stolzen Gedankenflug dieses vornehmsten Malers deutscher Geschichte bewundernd gewahrt, dieses Künstlers, der wie sein Herausgeber und Biograph, Joseph Konten, so schön sagt, als der „Heldenjäger des Todes“ in unserer Erinnerung fortleben wird. — Der Herausgeber hat es nun verstanden, dem Toten neben dem unvergänglichen Monument seiner Werke ein wunderbar-feines biogra-

phisches Denkmal zu setzen. Auf einem verhältnismäßig kleinen Raum (etwa 70 Seiten) enthüllt uns Joseph Konten das äußere und innere Leben Alfred Hethels, führt uns mit feinsinnigem Takt, mit stets wachsamem Auge und jeilich mitempfindendem Verständnis zur Verehrung für seinen Meister. Die Tragik im Leben Hethels, das Totenängerschauspiel an ihm wird unaufdringlich, aber doch mit bereitem Nachdruck (nebenbei bemerkt in erlesenem gutem Deutsch) unserem Bewußtsein, unserem Gefühl nahegebracht. Die Arbeit Kontens, der übrigens auch als Romanschriftsteller mehr wie Durchschnittsbegabung verriet, zeugt kunsthistorisch von großem Fleiß. Hoffen wir, daß dieser Fleiß in der wachsenden Verehrung unseres Volkes für Hethel seinen Lohn findet. Die Ausstattung des Werkes, das den 37. Band der „Klassiker der Kunst“ darstellt, ist geschmackvoll und gediegen.

Bei Eugen Diederichs, Jena, erscheint seit einem Jahre „Die Kunst in Bildern“, ein großangelegtes Unternehmen, das in einzelnen Bänden (zu dem erstaunlich billigen Preise von je 3 M.) den ganzen, großen Schatz der Kunst der Malerei weitesten Schichten des Volkes zugänglich machen will. Nach der „Frührenaissance in Italien“ und der „Alteuropäischen Malerei“ ist jetzt als dritter Band „Die Altniederländische Malerei“ erschienen. Nicht weniger wie 200 Nachbildungen hat der Herausgeber Ernst Heidrich, zusammengestellt und sie mit einer geschichtlichen Einleitung, sowie zahlreichen Erläuterungen versehen. In Ausstattung und Reproduktionstechnik ist dieser Band, der uns mit den Werken der van Eyck, Mem-

ling, David, Massys, P. Brueghel, van der Goes, Rogier van der Weiden u. a. bekannt macht, ebenso wie die vorigen Bände, musterhaft. Der Verleger rechnet mit einem Massenabsatz, deshalb hat er seine Auflage auf 15 000 Exemplare bemessen. Auch hier ist, wie bei dem vorigen Werk, zu hoffen, daß das billige und doch so schöne Unternehmen reichen Absatz findet.

Zum Schluß sei ein moderner Zeichner erwähnt, der seinerzeit auch in Karlsruhe wirkte (wenn wir nicht irren, geborener Karlsruher ist) und jetzt in München lebt: Heinrich Hen. Seine Domäne ist die Skizze, und er handhabt den Zeichenstift mit solcher Souveränität und solcher phantastisch-originellen Laune, daß bereits zwei Bände unter dem Titel „Skizzenbuch“ bei Langen in München erscheinen konnten und beifällig aufgenommen wurden. Seine Kunst steht im Dienst der Satire und einer menschenverachtenden Philosophie. Die Zeichnungen bewegen sich auf einer Linie, die mit leisen Abstufungen vom schlechthin Sumorijischen zum Graufig-Grotesken führt. Gelegentlich laufen Unverschämtheiten unter, die es nicht ratsam erscheinen lassen, das Skizzenbuch der weiblichen Jugend anzuvertrauen. Banalitäten wird man aber vergebens suchen. Kiezen, Elefanten, Krokodile und anderes Ungeheuer, alles muß herhalten, um der satirischen Pointe die Basis zu geben. Etwas einseitig in der Linienführung des Stifts, verrät das Ganze doch ein ursprüngliches künstlerisches Talent, dem man nach den in den Skizzenbüchern abgelegten Proben allerdings ruhige Entwicklung und Ausreifung dringend empfehlen möchte.

Aus der Residenz.

(Großherzogliches Hoftheater.) Für Dienstag den 20. sind „Doffmanns Erzählungen“, für Mittwoch den 21. Schillers „Maria Stuart“ angefügt.

Z. Dem musidramatischen Niesenbau des „Nibelungenrings“ fügte sich gestern als gewaltig krönender Schluß die „Götterdämmerung“ an, die mit der in unaufhaltsamer Steigerung sich entwickelnden Handlung und der zu seltener Größe und Wucht des Ausdrucks sich erhebenden Musik die Hörer im Banne hielt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Darstellerin der Brünnhilde, Frau Rüsche-Endorf, die auch diesmal als eine Vertreterin des hochdramatischen Fachs von ganz außerordentlichen Fähigkeiten sich auswies. Mit einer imponierenden Stimme, die auch bei den stärksten dramatischen Akzenten — vielleicht mit Ausnahme einiger im Fortschärferen Töne der Höhe — des Wohlklanges nicht entbehrt, brachte sie die erschütternde Tragik der Partie vor allem gesanglich mit bezwingender Größe und Gewalt der Empfindung zum Ausdruck. Szenen wie der Abschied von Siegfried, der Speereid im zweiten Akt, der von der Künstlerin mit fortreizendem Schwunge sieghaft gesungene Schluß des Dramas werden lange in der Erinnerung haften, zumal mit der unbedingt sicheren und intonationsreinen Gesangspartie eine fesselnde Darstellung Hand in Hand ging. Gleichwertig neben der Gastin stand Herr Tänzler als Siegfried, dessen sympathische

Verkörperung des sonnigen Helben im Verein mit einer fein durchgearbeiteten, sowohl hinsichtlich der stimmlichen Kraft und Schönheit wie der Innigkeit des Ausdrucks gleich hervorragenden Gesangsleistung ungemein fesselte. Eine Glanzleistung bildete die Erzählung im dritten Akt mit der anschließenden, ergreifenden Sterbeszene. Herr Keller vermochte seinen in der Zeichnung wohl getroffenen Hagen wegen der allzu aufdringlichen Klangäußerung des Orchesters nicht wie sonst zur Geltung zu bringen. Dies gilt auch von dem Günther des Herrn v. Gorkom und der lieblichen Gudrune Frau v. Westhovens; auch die wundervolle Rheintöchterzene wie die Chöre der Mannen blühten dadurch viel von ihrer Wirkung ein. Ausgezeichnet dagegen gelang die Szene der Kornen, wozu letztere in den Damen Bruntisch, Eithofer und Teres stimmprächige Vertreterinnen hatten, deren Gesang von dem vielfarbigen Grunde des Instrumentalparts sich wirksam abhob. Die von Fräulein Bruntisch gefänglich schön gebotene Waltraute bedarf hinsichtlich der Auffassung noch der Vertiefung, während der Alberich des Herrn Raha im Ton und Ausdruck sehr gut getroffen war. Durch die Vorstellung ging — abgesehen von der wiederholt betonten, in dieser Stärke gleicherweise den Genuß, das musikalische Gesamtbild und die Singstimme beeinträchtigenden übermäßigen Klangentfaltung — ein großer Zug. Unter der Leitung des Herrn Reichwein wurde nicht nur das reiche Orchestergewebe technisch auf Klarheit, mit rhythmischer Bestimmtheit und Sicherheit vor dem Hörer ausgebreitet, sondern mit seiner hervorragenden Gestaltungskunst vermochte der Leiter auch den überreichen musikalischen Inhalt überzeugend zur Darstellung zu bringen. In dem guten Gelingen der vier Abende hat er den wesentlichsten Anteil; mit ihm aber auch die Künstlerinnen und Künstler, die sich mit großer Hingabe ihren Aufgaben unterzogen und nicht zuletzt der feinsten Leiter, Herr Dumas. Allen galt deshalb auch der von dem ausverkauften Hause in reichem Maße gespendete Beifall. Der Vorstellung wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz und Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Max an.

(Der Auktionsstag.) Gestern wurden durch eine Abordnung des Stadtrats an einer Reihe Denkmäler der Stadt Kränze mit Edelsteinen in den städtischen Farben niedergelegt und zwar am Kaiser Wilhelmdenkmal, Prinz Wilhelmdenkmal, Krieger- und Bismarckdenkmal, ferner auf den Kriegergärten auf dem alten Friedhof, welche die städtische Gartendirektion mit Blumen und frischem Grün geschmückt hatte und wofür auch Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise mehrere Lorbeerkränze hatte niederlegen lassen. — Die Gedenktafel für die Gefallenen des Grenadierregiments vor der Grenadierkaserne war ebenfalls aus Anlaß des patriotischen Gedenktages geziert. Von 1/11 bis 1/12 Uhr langte die Leibgrenadierkapelle bei der Gedenktafel für die im 70er Kriege Gefallenen. In Mannheim fand im Stadtpark eine Erinnerungsfeier an die Kämpfe von Witsch hat, zu welcher Generalmajor Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß sämtliche dort lebenden Veteranen von 1870/71, etwa 500, eingeladen hatte.

** In Kleinwinternheim, Kreis Mainz, und in Bischofsheim, Kreis Groß-Oraun (Sachsen), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Karlsruher Kunstgewerbe.

Die große Ausstellung neuer Arbeiten, welche die Großherzogliche Majolikamanufaktur in den Verkaufsräumen und Ausstellungsräumen ihres ehemaligen Ateliergebäudes eröffnet hat, zeigt von neuem, in welcher raschen und vielseitigen Aufschwung sich diese keramischen Werkstätten in dem Jahrzehnt ihres Bestehens zu einem der umfassendsten und vielseitigsten Unternehmen auf ihrem Gebiet entwickelt haben. Unter neuen Künstlern, welche in den Dienst der Manufaktur getreten sind, stellt sich Emil Pottner mit einer reichen Kollektion seiner

* Die Bildnisse Goethes.

„Die äußere Erscheinung Goethes bildet die notwendige Ergänzung zu der gewaltigen inneren Persönlichkeit des Dichters“, so lautet knapp und treffend der erste Satz der Einleitung, die Ernst Schulte-Strathaus seiner chronologischen Sammlung „Die Bildnisse Goethes“ vorausschickt. Diese Sammlung erscheint als erster Ergänzungsband zu der von uns schon mehrfach erwähnten schönen Propyläen-Ausgabe von Goethes Werken (Verlag Georg Müller, München). Für die Kenntnis Goethes ist sie schätzenswert, für die Goethefreunde von geradezu intimer Reiz, und den Liebhabern physiognomischer Studien bietet sie ein dankbares Betrachtungs- und Vergleichungsobjekt dar. Der rein kunsthistorische Wert braucht demgegenüber gar nicht mehr hervorgehoben zu werden. Der Menschliche aller großen Menschen der Neuzeit, der Gefühlsreichte und Innerliche aller deutschen Dichter wird uns durch diese Bilder noch vertrauter. Schulte-Strathaus hat mit dieser Sammlung wenn auch kein neues, so doch umfassendes Werk geschaffen. Wenn wir bedenken, daß die Rollettschen „Goethebildnisse“ 88 Stücke, das Jarndtsche Verzeichnis 15 Tafeln enthält, und mit diesen Zahlen die 167 Tafeln des vorliegenden Buches vergleichen, so fällt die Erweiterung, die gleichzeitig eine Art Abschluß bedeutet, von selbst in die Augen. Dabei sind Darstellungen in Gruppenbildern, Karikaturen usw. nicht einmal mit aufgenommen worden: sie sollen zusammen mit Berichten über in den Drucken erwähnte, leider aber verschollene Bilder in einem der weiteren Ergänzungsbände wiedergegeben werden. Was hier vor uns liegt, setzt sich zusammen aus wirklichen Porträts, zu denen Goethe

Tierplastik vor. Charakteristisch für seine Kunst ist der Naturalismus in Form und Farbe, womit er eine außerordentliche Naturtreue und Lebendigkeit der Darstellung seines Gegenstandes — Vögel in Ruhe und Bewegung — erreicht. Von einschneidender Bedeutung für die Entwicklung der Manufaktur ist die Ausdehnung ihrer Tätigkeit auf die Baukeramik großen Stils. Die großen Anforderungen, welche diese Aufgabe an den Künstler wie an den Techniker stellt, waren nur zu erfüllen auf Grund einer fundamentalen Erweiterung der Werkstätten und ihrer technischen Einrichtungen, wofür sich die Verwaltung der Großherzoglichen Zivilliste durch eine weitreichende und verständnisvolle Gewährung der materiellen Mittel besondere Verdienste erworben hat. Die Manufaktur hat ihre technischen und künstlerischen Kräfte auch schon an einer Aufgabe größten Umfangs erproben können. Es ist der innere Ausbau von sechs Räumen des Berliner Admiralsbads. Das Bad, das die vierte Etage des Admiralsgartenpalastes, eines Werks des Berliner Architekten Schweitzer, umfassen wird, soll ein Luxusbad ersten Ranges werden, in dem die Weltstadtkultur und verständnisvolle Gewährung der materiellen Mittel besondere Verdienste erworben hat. Die Manufaktur hat ihre technischen und künstlerischen Kräfte auch schon an einer Aufgabe größten Umfangs erproben können. Es ist der innere Ausbau von sechs Räumen des Berliner Admiralsbads. Das Bad, das die vierte Etage des Admiralsgartenpalastes, eines Werks des Berliner Architekten Schweitzer, umfassen wird, soll ein Luxusbad ersten Ranges werden, in dem die Weltstadtkultur und verständnisvolle Gewährung der materiellen Mittel besondere Verdienste erworben hat. Die Manufaktur hat ihre technischen und künstlerischen Kräfte auch schon an einer Aufgabe größten Umfangs erproben können. Es ist der innere Ausbau von sechs Räumen des Berliner Admiralsbads. Das Bad, das die vierte Etage des Admiralsgartenpalastes, eines Werks des Berliner Architekten Schweitzer, umfassen wird, soll ein Luxusbad ersten Ranges werden, in dem die Weltstadtkultur und verständnisvolle Gewährung der materiellen Mittel besondere Verdienste erworben hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Dez. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. d. M. ist der Vizeadmiral von Uedom unter Belassung in dem Verhältnis als Admiral à la suite seiner Majestät des Kaisers mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

Dresden, 19. Dez. Der sächsische Kriegsminister, General der Infanterie Frhr. v. Hausen, ist zum Generalobersten befördert worden.

Allenstein, 19. Dez. Reichstagsabgeordneter Hirschberg (Bentr.) ist heute früh in Wartenburg gestorben.

London, 19. Dez. Wie der „Daily Chronicle“ meldet, sieht die Königin im März einem freudigen Ereignis entgegen.

London, 19. Dez. Einer Blättermeldung aus Lima zufolge haben die Insurgenten nach hartem Kampfe Albancay genommen und marschieren jetzt auf Ayacucho. Die Regierung hat Truppen gegen sie entsandt.

Washington, 19. Dez. Das Staatsdepartement macht bekannt: Die Kontroverse zwischen Deutschland und Amerika, die aus der Kallanlegenheit entstanden ist, hat den Hauptgegenstand der Diskussion in der verlängerten Sitzung des Kabinetts am Samstag gebildet. Es ist unentschieden geblieben, welchen Weg Amerika in der Angelegenheit einschlagen wird. Die Situation ist

gelesen hat, und aus einigen Reproduktionen auf Medaillen. — Schulte-Strathaus kann für sich indessen nicht nur das Verdienst einer umfassenden, zum Teil übrigens recht schwierigen und Mühe raubenden Sammlungsarbeit in Anspruch nehmen, sondern er verdient auch hohes Lob für die etwa 100 Seiten ausfüllenden Erläuterungen und Zusammenstellungen, mit denen er eine überaus anerkanntenswerte literarhistorische Arbeit leistete, die in ihrer Bedeutung ebenso grundlegend wie anregend in ihrer Wirkung ist. Im Text finden sich — und das ist besonders erfreulich — auch Angaben darüber, wie das einzelne Bild entstand, und wie die Zeitgenossen seinen Eindruck empfanden und bewerteten. Rechnet man zu alledem die vornehme Ausstattung des Buches und die reproduktionstechnisch vollkommene Wiedergabe der Bilder hinzu, so ergibt sich ein Werk, dem man mit gutem Gewissen prophezeien kann, daß es die Jahrhunderte überdauern wird. C. Amend.

* Der Nibelunge Nöt. Die mit solbiel Spannung erwartete Monumentalausgabe des Nibelungenliedes ist noch rechtzeitig erschienen, um allen Freunden deutscher Buchkunst als kostbares Weihnachtsgeschenk warm empfohlen werden zu können. Der Hyperion-Verlag Sans von Weber in München hat mit „Der Nibelunge Nöt“ ein Werk geschaffen, das äußerlich und innerlich die Zierde eines jeden vornehmen Hauses bilden dürfte. Es ist nach der Hohenems-Münchener Handschrift A in der Ausgabe Karl Ladmanns in der altberühmten Druckerei von Joh. Enschel in Zonen in Haarlem gedruckt worden und kostet bei edelster Ausstattung in englischem Sadernpapier 30 Mark. Wir kommen auf das Werk noch ausführlich zurück.

von dem Präsidenten Taft und den Ministern eingehend erwogen worden. Eine weitere Ermöglichung des Problems wird in einer baldigen neuen Sitzung des Kabinetts stattfinden.

Montevideo, 19. Dez. Die allgemeinen Wahlen zur Deputiertenkammer und die Ergänzungswahlen zum Senat sind ohne Zwischenfall verlaufen. In der ganzen Republik herrscht Ruhe.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Dez. Prinzregent Luitpold von Bayern hat als Protektor der deutschen antarktischen Expedition dieser den Betrag von 25 000 M. überwiesen.

Wien, 19. Dez. Das Schönbühner Drama „Glaube und Heimat“, machte bei seinen gleichzeitigen Erstaufführungen in Wien und Prag am Samstag einen mächtigen Eindruck und fand namentlich in Wien einen Erfolg, wie er dort seit Jahren keinem anderen Werk zuteil geworden war.

Le Thillot (Dep. Vogesen), 19. Dez. Der Tunnel unter dem Fort Château Lambert, welcher die Täler der oberen Mosel und der oberen Saône miteinander verbindet, ist gestern feierlich eingeweiht worden.

London, 19. Dez. Da die Springflut ihren höchsten Stand erreicht hat, haben fünf Rettungsdampfer gestern den Versuch unternommen, die „Preußen“ wieder flott zu machen. Ihre Bemühungen waren bisher erfolglos.

Newyork, 19. Dez. Nach einer Depesche der „Newyork Times“ aus Port Liman (Republik Honduras) hat sich infolge eines Erdbebens die Insel im Jlogango-See bei San Salvador gesenkt. Es sollen etwa 170 Personen ertrunken sein.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Joseph Moll, Versicherungsinspektor. — V.: Jakob Degeter, Oberpostschaffner. — V.: Markus Keller, Kaufmann. — V.: Karl Baumgart, Hotelbesitzer. — Ein Mädchen. V.: Emil Wittmann, Seffelmacher. — V.: Heinrich Schneider, Bierführer. — V.: Dr. Daniel Sanders, Rechtsanwalt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 19. Dezember 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit vorgestern sehr wesentlich umgestaltet. Die über der Nordsee gelegene Depression ist bis zum südlichen Finnland weitergezogen und hoher Druck, dessen Kern über der Biscaya liegt, dringt von da aus zungenförmig in das Binnenland herein. Das Wetter ist in Deutschland noch immer trüb, mild und vielfach regnerisch. Über dem Nordmeer ist eine neue Depression erschienen, die sich aber voraussichtlich bei uns nicht geltend machen wird, der hohe Druck scheint sich vielmehr weiter binnwärts auszubreiten, so daß wenig bewölkt oder neblig und etwas kühleres Wetter zu erwarten ist.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. Dezember, früh.
Lugano heiter 8 Grad, Coruna Nebel 11 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz Nebel 6 Grad, Rom heiter 10 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad, Brindisi halbbedeckt 10 Grad, Vorta (Nagorn) bedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 ⁰⁰ U.	744.8	6.5	6.3	87	SW	bedeckt
18. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	745.6	5.6	6.3	93	"	"
18. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.7	6.6	6.7	93	"	Regen
18. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.5	5.5	6.1	91	"	bedeckt
19. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	756.0	4.5	5.6	89	"	"
19. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.3	6.4	5.8	81	"	"

Höchste Temperatur am 17. Dezember: 11.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 18. Dezember 7⁰⁰ früh: 15.3 mm.

Höchste Temperatur am 18. Dezember: 6.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 19. Dezember: 7⁰⁰ früh: 4.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Dezember, früh: Schusterinsel 2.85 m, gestiegen 98 cm; Kehl 2.82 m, gestiegen 32 cm; Mainz 4.34 m, gestiegen 24 cm; Mannheim 3.76 m, gestiegen 21 cm.

Wasserstand des Rheins am 19. Dezember, früh: Schusterinsel 2.80 m, gefallen 5 cm; Kehl 3.67 m, gestiegen 85 cm; Mainz 5.04 m, gestiegen 70 cm; Mannheim 4.37 m, gestiegen 61 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

GLASHÜTTER UHREN

brauchen zur Reinigung, Reparatur oder Regulierung nicht nach der Fabrik geschickt zu werden. Diese Arbeiten, die mehr Kenntnisse und bessere Einrichtungen erfordern, als für gewöhnliche Uhren nötig, werden bei mir mit der ganzen erforderlichen Sorgfalt unter zweijähriger Garantie ausgeführt. Auch übernehme ich alle anderen Reparaturen einfacher und feiner Uhren zu mäßigen Preisen.

G. SCHMIDT - STAUB, Karlsruhe, Kaiserstr. 154
Haupt-Niederlage der echten Glashütter Lange-Uhren.
Illustr. Spezialpreisliste steht zu Diensten. M.450

Die schönsten

Weihnachtsgeschenke für Damen

sind geklöppelte Decken, Milieus, Läufer

echte Muster in reichster Auswahl. M.963.2.2

OSCAR BEIER, Kaiserstrasse 174

Größtes Lager in Wäschestickerereien und Spitzen. Versand nach auswärts

Zur Situation im Weinhandel!

Durch den diesjährigen Mißerbst, der für die deutschen Weinbaugebiete mit wenig Ausnahmen der fünfte in fortlaufender Folge war, und der sich heute deutlich in der jetzt aktuellen Sorge der Regierungen und Reichsboten um das Wohl der Winzer äußert, ist eine große Wein-Not und -Teuerung entstanden, wodurch die Lage des deutschen Weinhandels eine ebenso mißliche Wendung nahm, wie die der Winzer. Im allgemeinen haben heute die geringsten deutschen Weine gegenüber dem Vorjahre den doppelten, gegenüber einem früheren Normaljahre den dreifachen Wert. Die ehemals fast wertlosen ausländischen Konsumweine gelten z. Zt. teilweise das Sechsfache ihres einstigen Wertes.

Angesichts solcher Verhältnisse, deren Richtigkeit jeder Kenner bestätigen wird, ist es eine Pflicht der Selbsterhaltung, daß der Weinhandel seine Verkaufspreise einigermaßen mit den Produzentenpreisen in Einklang bringt, und um nur eine einheitliche, bescheidensten Nutzen gewährende Preisgestaltung für den realen Handel zu schaffen, und um die Kundschaft durch Aufklärung über die Marktlage vor unreellen, insbesondere von außerhalb kommenden Angeboten zu warnen, haben die Weinhandler-Vereine und -Verbände allerorts in Deutschland für die billigsten Weine Mindestverkaufspreise festgelegt. Diesem Vorgehen des Weinhandels im ganzen Reiche mußten auch wir uns notgedrungen anschließen. Wie sehr wir aber bei der Festlegung der Mindestverkaufspreise auf das hiesige Publikum und die Eigenart des lokalen Geschäfts Rücksicht genommen haben, und wie wenig dabei die dem Weinhandel gegenwärtig sehr schlechte Konjunktur Beachtung fand, geht am besten daraus hervor, daß zwischen unseren Mindestverkaufspreisen und den gegenwärtigen Einkaufspreisen fast kein Unterschied besteht, und daß die Weinpreise in Karlsruhe mit die niedrigsten im Reiche sind.

Keine neue Preiserhöhung ist dadurch eingetreten, denn unsere Mindestverkaufspreise bestanden im allgemeinen schon längere Zeit, nur eine verpflichtende Form haben sie jetzt für den in Betracht kommenden Handel bekommen. Selbstverständlich ist es bei dem aufs äußerste reduzierten Nutzen im Weinhandel künftig nicht mehr möglich, Rabatt in bar oder in Marken zu gewähren.

Wir appellieren an das Verständnis und Gerechtigkeitsgefühl des hiesigen Publikums.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1910.

**Verein der Weinhändler
und Branntweinbrenner von Karlsruhe u. Umgebung E. V.
Der Vorstand.**

Himmelheber & Vier größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft liefern komplette Braut- und Baby-Ausstattungen
Inhaber: **Louis Vier**, Hoflieferant eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügel-Anstalt in jeder Preislage
Kaiserstr. 171 KARLSRUHE Kaiserstr. 171 vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung

**HOFJUWELIER
Ludwig Bertsch
KARLSRUHE**
Kaiserstraße 165 — Telefon 1478
**Brillantringe
Feine Juwelen**
Gediegene
Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte. Nr. 761
Auszeichnungen:
Chicago 1893 — Straßburg 1895
Paris 1900.

Reichhaltiges Lager
in
silbernen Herren- und Damenuhrketten,
Taschenspiegeln, Notizblocks, Geldbörsen,
Taschen, Taschenkettchen, Taschenmessern,
Crayons, Broschen, Hutnadeln etc.
in billigsten Preislagen.
Fantasieschmuck in Silber mit Halbedelsteinen
Spazier- und Reitstöcken,
silbernen Griffen für Damen- u. Herrenschirme
Zigarettenkasten, Zigaretten- u. Zigarren-Etuis
Lunten- und Benzinfeuerzeugen,
Aschenschalen, Rauchlampen etc.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

An
der Spitze
der berühmtesten deutschen
Marken stehen
**Berdux-
Flügel
und -Pianos**
Konstruktion unerreicht!
Tonfälle und Spielart von
höchster künstl. Vollendung.
Alleinige Vertretung:
H. Maurer
Großh. Hofl.
Karlsruhe, Friedrichspl. 5

See. Nr. 320
Wenn Sie neben billigen Preisen Wert
legen auf Qualität, dann probieren Sie
Engl. Mischung . . . zu M. 1.80
Spezial-Mischung . . . zu M. 2.50
Russische Mischung . . . zu M. 3.—
Sie werden hochbefriedigt sein.
Drogerie J. Kösch, Herrenstraße 35
PS. Teespielen, vorzgl. Qual. M. 1.60

**Das Grosse Los
der Bad. Invaliden-
Geld-Lotterie
Bestes Geschenk!**
Gesamtgew. bar Geld
44 000 M.
Hauptgewinn
20 000 M.
27 Gewinne
11 000 M.
2900 Gewinne
13 000 M.
Ziehung 21. Januar 1911.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Konkursverfahren.
Nr. 106. Nr. A 35 642. Offenburg.
Über das Vermögen des Schnei-
meisters Johannes Fischer in Offen-
burg wurde heute am 16. Dezember
1910, vormittags 12 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet.
Der Weinhändler C. Th. Koch hier
wurde zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis zum
1. Februar 1911 bei dem Gerichte
anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des er-
nannten oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestel-
lung eines Gläubigerausschusses und
eintretendenfalls über die in § 132
der Konkursordnung bezeichneten
Gegenstände auf
Samstag den 14. Januar 1911,
vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag den 18. Februar 1911,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abson-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
1. Januar 1911 Anzeige zu machen.
Offenburg, den 16. Dezember 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Offenburg.

Bekanntmachung.
Die Befugung des II.
Kaminfegerdistrikts im
Amtsbezirk Oberkirch
bezt.
Nr. 23248. Der Kaminfegerdienst
im II. Distrikt mit dem Wohnsitz in
Oppenau, umfassend die Gemeinden:
Griesbach, Zbach, Lautenbach (ohne
Winterbach), Zierbach, Mairbach, Ebs-
bach, Oppenau, Peterstal und Rams-
bach, ist in Erledigung gekommen
und wird zur Bewerbung mit Frist
bis 5. Januar 1911 ausgeschrieben.
Mit den eigenhändig geschriebenen
Bewerbungen sind die in § 3 Kamin-
fegerordnung genannten Zeugnisse an-
her vorzulegen.
R. 99
Oberkirch, den 16. Dezember 1910.
Großh. Bezirksamt.
Rein.

Schularztstelle.
Die neu errichtete Stelle des Schuf-
arztes im Hauptamt soll alsbald
besetzt werden. Nr. 98.21
Die Anstellung erfolgt voraussicht-
lich nach Maßgabe des städtischen Be-
amtenstatuts (Gehaltsklasse Ia An-
fangsgehalt 4500 M., Höchstgehalt
7500 M.) mit Aussicht auf Ruhe-
gehalt und Hinterbliebenenversorgung.
Wir erlauben etwaige Bewerber aus
der Zahl der praktischen Ärzte, ihre
Gesunde mit Lebenslauf und den nöti-
gen Nachweisen über ihre wissen-
schaftliche Ausbildung und praktische
Befähigung binnen 2 Wochen bei
uns einreichen zu wollen.
Freiburg i. Br., 9. Dezember 1910.
Der Stadtrat.
Dr. Thoma. Banghaf.

Betonarbeiten-Bergebung.
Für die Verlegung des Personen-
bahnhofes Karlsruhe haben wir die
Arbeiten zur Herstellung der Ab-
deckung des östlichen Personentunnels
mit beiläufig 400 qm Beton und
553 qm Eisenbeton nach Maßgabe
der Verordnung des Großh. Finanz-
ministeriums vom 3. Januar 1907 zu
vergeben. Nr. 92
Die Unterlagen der Vergebung
können auf unserem Bureau, Et-
lingerstraße 39 III, eingesehen wer-
den, wofür auch die Bedingungen,
Verdingungsanschlag und Pläne gegen
1.50 M. Kostenerfah (für Porto
30 Pf. mehr) abgegeben werden, so
lange der Vorrat reicht.
Angebote müssen spätestens bis
zum Öffnungstermin: Samstag den
14. Januar 1911, nachmittags 5 Uhr,
verschlösse, portofrei und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, ein-
treffen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1910.
Großh. Bahnbauinspektion II.

Expressgutverkehr.
Es empfiehlt sich, die Aufgabe der
Weihnachtsexpressgutverkehren mög-
lichst frühzeitig zu bewirken, damit
ein allzu großer Andrang in den bei-
den letzten Tagen vor Weihnachten
vermieden wird und die Empfänger
noch rechtzeitig in den Besitz der
Weihnachtsgüter kommen. Ex-
pressgutgemäß mehrten sich gegen die
Weihnachtsfeiertage die Sendungen
derart, daß auch die weitgehendsten
Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer
geordneten Beförderung nicht hinreichen.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1910.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.